

Ausgabe 1 / 2015

ROTE SEITEN

ALTONA

FERNBAHNHOF DIEBSTEICH

Der neue Fernbahnhof muss seiner Stadtgeschichte entsprechend gestaltet werden [Seite 3](#)

ES TUT SICH WAS IN OTTENSEN

Zeise-Parkplatz, Kolbenschmidt, Hermeshochhaus - die Projekte [Seite 8](#)

DRECK UND MÜLL

Warum kann Hamburg nicht sauberer werden? [Seite 9](#)



Flüchtlinge

Farbenfrohe Wohncontainer

Die Flüchtlingsunterkunft August-Kirch-Straße setzt auf bunt [Seite 6](#)





EDITORIAL



Thomas Adrian

Fraktionsvorsitzender

Liebe Altonaerinnen und Altonaer,

Hamburg hat eine neue Bürgerschaft gewählt und die SPD wird weiterhin als stärkste politische Kraft in der Bürgerschaft die Geschicke der Freien und Hansestadt Hamburg lenken. Das ist auch gut so, für Hamburg und für den Bezirk Altona!

In der ersten Ausgabe der „Roten Seiten“ im Jahr 2015 möchten wir Sie auch über die Entwicklungen bei der Flüchtlingsunterbringung im Bezirk Altona informieren. Welche Vorstellungen wir zum neuen Fernbahnhof in Diebsteich haben, das können Sie auf den folgenden Seiten ebenso nachlesen, wie unserer Vorstellung nach eine moderne Seniorenarbeit aussieht. Außerdem informieren wir Sie über die baulichen Entwicklungen des Stadtteils Ottensen und auf dem Kolbenschmidt-Gelände.

In einer neuen Rubrik werden wir Ihnen künftig jeweils die Arbeit zweier Fachausschüsse der Bezirksversammlung vorstellen. Damit soll Bezirkspolitik transparenter gemacht werden, was uns sehr am Herzen liegt. Sie sind auch ganz herzlich zu den Sitzungen der Ausschüsse eingeladen, sofern sie öffentlich tagen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters und eine sonnige Frühjahrszeit.

Ihr

THEMEN, die Altona bewegen

Bürgerschaftswahl 2015
SPD erringt wieder einen sehr deutlichen Wahlsieg S. 3

Fernbahnhof
Ein „Hundehütten-Komplex“ in Diebsteich ist inakzeptabel S. 3

Senioren
Moderne Seniorenarbeit in Lurup S. 5

Integration und Inklusion
Quartiersmanagement Bahrenfeld – Akteure besser vernetzen S. 6

Flüchtlinge
Besser Orange und Rot als tristes Grau-Weiß: Wohncontainer mit Farboffensive in der August-Kirch-Straße S. 6

Bezirksversammlung
Womit beschäftigen sich die Ausschüsse? S. 7

Zeise-Parkplatz
Ottenser Mischung erhalten S. 8

Platz ohne Namen
Stadtteileben in Altona-Nord S. 8

Umwelt
Rosa Müllsäcke – Dreck und Müll S. 9

Kinder
Situation der Altonaer Spielplätze S. 10

Stadtentwicklung
Info-Point auf dem Kolbenschmidt-Gelände S. 10

Flüchtlingsunterbringung
Öffentliche Anhörung in der Theodor-Haubach-Schule S. 11

Zu guter Letzt
Unser Fraktionsvorsitzender feierte runden Geburtstag S. 12

Impressum

Die „Roten Seiten“ sind der Newsletter der SPD-Fraktion Altona
www.spdfraktionaltona.de
Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Alexander Hund, Fraktionsgeschäftsführer

Fraktionsgeschäftsstelle:
Max-Brauer-Allee 20, 22765 Hamburg
Tel.: 040 - 389 53 32
Fax: 040 - 38 61 56 43
info@spdfraktionaltona.de

Grafisches Konzept: Henrik Strate
Redaktionelle Bearbeitung und Layout:
Alexander Hund, Kirstin Strahl-Höhler
Fotos: SPD-Fraktion, wenn nicht anders vermerkt
Titelfoto: Andreas Bernau

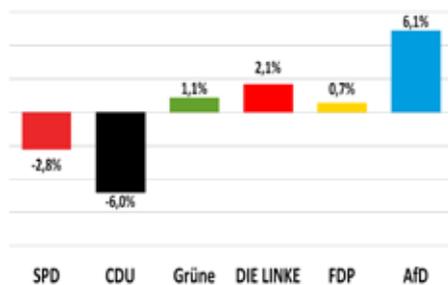


Bürgerschaftswahl 2015

SPD erringt wieder einen sehr deutlichen Wahlsieg

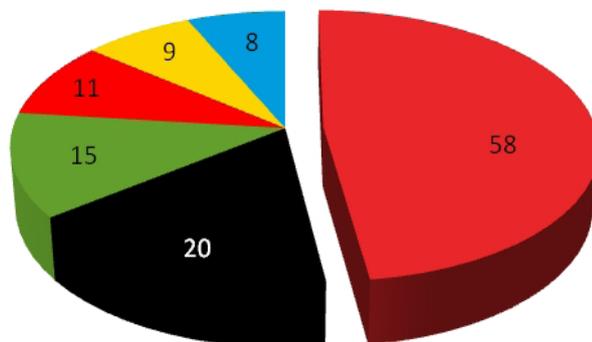
Bei der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 wurde die SPD erneut zur stärksten Kraft in Hamburg gewählt. Trotz eines geringen Verlustes ist die SPD wieder die mit deutlichem Abstand größte Fraktion in der Bürgerschaft, verliert jedoch ihre bisherige absolute Mehrheit.

„Wir halten, was wir versprechen!“, war das Credo des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz. Keine uneingelösten Wahlversprechen sind der Hauptgrund für das große Vertrauen, das die Wählerinnen und Wähler in Hamburg der SPD entgegenbringen.



Bürgerschaftswahl 2015: Gewinne und Verluste in Prozentpunkten *Grafik: Hund*

Trotz eines kleinen Verlustes von 2,7 Prozent erreicht die SPD bei der Bürgerschaftswahl 45,7 Prozent, von den 121 zu vergebenen



Sitzverteilung in der Hamburgischen Bürgerschaft nach der Wahl im Februar 2015 *Grafik: Hund*

Mandaten entfallen 58 auf die SPD. Dieses überzeugende Wahlergebnis ist das Resultat erfolgreicher und zukunftsorientierter SPD-Politik auf Senats-, Bürgerschafts- und Bezirksebene in den vergangenen Jahren. Ein Novum ist, dass mit CDU, GRÜNEN, DIE LINKE, FDP und AfD erstmals seit 1949 sechs Fraktionen in der Bürgerschaft vertreten sind.

Der Bezirk Altona wird weiterhin von sechs Abgeordneten in der Bürgerschaft vertreten. Alle Abgeordneten aus dem Bezirk Altona der vergangenen Legislaturperiode haben ihre Mandate verteidigt und ziehen erneut in die Bürgerschaft ein. Die Mandate für den Wahlkreis 3 haben Gabi Dobusch und Arno Münster sowie Frank Schmitt

und Anne Krischok für den Wahlkreis 4 gewonnen; Dr. Mathias Petersen und Kazim Abaci sind über die Landesliste in die Hamburger Bürgerschaft eingezogen.

Da die SPD auf Bürgerschaftsebene die absolute Mehrheit verloren hat, ist eine Koalition mit einer anderen Partei die denkbarste Variante.

Inwieweit eine Koalition auf Bürgerschaftsebene Auswirkungen auf die Altonaer Politik haben wird, das wird sich zeigen. Noch ist nicht entschieden, ob in der Bezirksversammlung Altona auch weiterhin mit wechselnden Mehrheiten agiert wird, wie es seit der Wahl zur Bezirksversammlung im Jahr 2014 praktiziert wird.



Alexander Hund
Fraktionsgeschäftsführer

hund@spdfraktionaltona.de

Fernbahnhof

Ein „Hundehütten-Komplex“ in Diebsteich ist inakzeptabel

Altona braucht einen seiner Stadtgeschichte entsprechenden, angemessenen neuen Fernbahnhof in Diebsteich. Einen „Hundehütten-Komplex“ hat es nun wirklich nicht verdient.

Altona wurde 1974 um seinen prächtigen Bahnhof aus preußischer Zeit gebracht. Der Ersatzbau im damals üblichen Baustil der 1970er Jahre ging als erstes „Kaufhaus mit Gleisanschluss“ unruhlich in die Geschichte der Bahnhofsbauten in Europa

ein; er ist eine einzige, unverzeihliche Bausünde. Mit der anstehenden Verlagerung und dem Neubau des Fernbahnhofs in Diebsteich bietet sich nun die Gelegenheit, die Sünden der Vergangenheit endlich wieder gutzumachen.



Die Deutsche Bahn AG hat nun endgültig die Verlegung des Altonaer Fernbahnhofes nach Diebsteich beschlossen und die Freie und Hansestadt Hamburg hat einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Allerdings zeigen die ersten Planungen der Deutschen Bahn, die der Altonaer Bezirkspolitik vorgestellt wurden, lediglich die Erweiterung des Gleissystems auf Fernbahnniveau mit einer jeweiligen Überdachung und offenen Seiten.



So sieht der S-Bahnhof Diebsteich derzeit aus – es gibt viel zu tun! *Foto: Kaeser*

Der Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg, Professor Jörn Walter, hat diese Planung in öffentlicher Sitzung spontan und zu Recht als „Hundehütten-Komplex“ bezeichnet. Altona hat nun wirklich etwas Besseres verdient, es darf den vorgestellten Lösungsansatz der Deutschen Bahn keinesfalls akzeptieren.

Die SPD-Fraktion fordert deshalb eine der Bedeutung und den Chancen dieses Bahnhofprojektes angemessene Lösung in funktionaler und architektonischer Hinsicht, eine Vision, die in einem Gesamtkomplex unbedingt auch ein Gesamtverkehrskonzept integriert. Für uns heißt das, dass sich die Architektur des neuen Bahnhofes in ihrer Qualität zumindest am Beispiel des Bahnhofes Dammtor orientieren muss. Für den neuentstehenden Fernbahnhof Diebsteich ist ein die Gleisanlagen insgesamt

überspannendes festes Gebäude, das allen üblichen Anforderungen an Infrastruktur und Funktionalität genügt, gepaart mit einer hohen Aufenthaltsqualität, zu fordern.

Diese unverzichtbare Qualität der Architektur kann nur das Ergebnis eines international ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs sein, an dessen Bewertung auch die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden sollten. Zu prüfen ist auch, ob Diebsteich nicht die zentrale Funktion eines Knotens für den Fern-, Regional- und Nahverkehr erhält, der möglicherweise



Bausünde Altonaer Bahnhof heute: Ein „Kaufhaus mit Gleisanschluss“ *Foto: Kaeser*

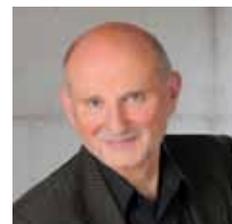
vorausschauend die geplante U-Bahn-Linie 5 zu den Arenen im Volkspark und nach Lurup und Osdorf mit einbindet.

Letztlich wird unseres Erachtens der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg früh-



Ein architektonisches Schmuckstück: Der alte Altonaer Bahnhof um 1950 *Foto: Altonaer Stadtarchiv e.V.*

zeitig mit der Deutschen Bahn in ein Kooperationsverfahren eintreten müssen, das die Umsetzung der vorgenannten Kriterien sichert und einen angemessenen Planungs- und Finanzierungsanteil definiert. Weniger als einen Bahnhof, der diesen Namen auch verdient, werden wir nicht akzeptieren, denn Altona hat nach all den Jahren eines unwürdigen Bahnhofes in Form eines „Kaufhauses mit Gleisanschluss“ etwas Besseres verdient, als die Deutsche Bahn bisher plant.



Wolfgang Kaeser
Mitglied im Planungsausschuss

wolf.kaeser@gmx.de

Senioren

Moderne Seniorenarbeit in Lurup

Die Angebote für ältere Menschen in Hamburgs Westen werden dank der SPD-Fraktion weiter ausgebaut. Das Konzept „Moderne Seniorenarbeit in Lurup“ bekommt finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und gibt neue Impulse im Stadtteil.

Die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung will das Leben von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Lurup verbessern. Mit einem Modellprojekt, das Vorbild für ganz Hamburg werden kann, soll die Seniorenarbeit neu strukturiert werden: Bereits bestehende Angebote sollen vernetzt und bei der Zielgruppe bekannter gemacht werden. Denn schließlich steigt der Bedarf an attraktiven und interessanten Projekten für Rentnerinnen und Rentner stetig.



Auch Spaß und Spiel kann ein Seniorentreff bieten *Foto: Schwester Klara / pixelio.de*

In unserer Gesellschaft nimmt die Anzahl der älteren Menschen zu — auch in Hamburg. Da es besonders für allein lebende Seniorinnen und Senioren wichtig ist, sich mit Bekannten austauschen zu können und Kontakte zu pflegen, sind die Angebote für Rentnerinnen und Rentnern in den Stadtteilen von besonderer Bedeutung.

In Lurup gibt es bereits eine ganze Reihe

von Angeboten an die Generation 60 plus. Die Hamburger Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft (steg) hatte noch in der vergangenen Wahlperiode gemeinsam mit den Menschen vor Ort einen Vorschlag für die moderne Seniorenarbeit vorgelegt. Dafür wurden die vorhandenen Angebote analysiert, ältere Menschen nach ihrer Situation und ihren Wünschen befragt sowie eine Mitmachveranstaltung organ-

isiert. Es zeigte sich, dass verschiedenste Angebote für ältere Menschen vorhanden, diese allerdings in Lurup nur wenig bekannt sind. Das gilt es zu ändern!

Die „Moderne Seniorenarbeit in Lurup“ wird jetzt die Angebote vernetzen und sichtbar machen. Dazu wird für anderthalb Jahre eine Koordinatorenstelle geschaffen, die übergreifende Öffentlichkeitsarbeit koordiniert, verschiedene Projekte berät, einen Erfahrungsaustausch organisiert und das Umsetzen neuer Ideen begleitet. Der ganze Prozess soll möglichst unter Begleitung einer AG Seniorenarbeit in Lurup erfolgen, in der regelmäßig alle Aktiven der Seniorenarbeit zusammenkommen.

Die Koordination wird ein privater Träger übernehmen, das Bezirksamt bereitet gera-



Nicht nur für ältere Menschen sehr wichtig und von ihnen hoch geschätzt: Der gute Kontakt untereinander *Foto: Astrid Götze-Happe / pixelio.de*

de die Ausschreibung vor. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz hat bereits zugesagt, den Luruper Ansatz als Modellprojekt für ganz Hamburg zu fördern. Unsere Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer und die SPD-Fraktion Altona haben dieses Projekt in Altona auf den Weg gebracht. So sieht gute Politik für ältere Menschen in Lurup und in der ganzen Stadt aus.



Martina Friederichs
Seniorenpolitische Sprecherin

friederichs@spdfraktionaltona.de



Integration und Inklusion

Quartiersmanagement Bahrenfeld – Akteure besser vernetzen

Lyserstraße, Sibeliusstraße, Schnackenburgallee, Notkestraße, August-Kirch-Straße, Holstenkamp – diese Einrichtungen der Erstunterbringung von Flüchtlingen und der öffentlich-rechtlichen Unterbringung befinden sich alle in Bahrenfeld. Sind alle diese Unterkünfte und Wohneinrichtungen belegt, werden ca. 2500 Menschen in diesem zwei bis drei Quadratkilometer großen Gebiet leben.

Dieser Kreis der „Neubewohnerinnen und Neubewohner“, bestehend aus Flüchtlingen, Wohnungslosen, alten Menschen, Studierenden und Auszubildenden ist heterogen, international und altersgemischt. Die Luthergemeinde sowie verschiedene Träger auch aus dem Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben neben ihren Ursprungsaufgaben umfangreiche Unterstützung und ein Hilfesystem entwickelt. Ein erheblicher Teil davon wird für die Erstunterbringung an der Schnackenburgallee zur Verfügung gestellt, nach wie vor leben dort ca. 1000 Menschen. Darüber hinaus haben sich in Bahrenfeld zunächst beim „Runden Tisch Holstenkamp“, beglei-

tet durch die Luthergemeinde, eine große Anzahl Bürgerinnen und Bürger bereit erklärt, sich ehrenamtlich stark in der Betreuung und Begleitung der Menschen zu engagieren.

Durch die Erweiterungen der Unterbringung in der August-Kirch-Straße, der Notkestraße und anderer Standorte wurde sehr schnell deutlich, dass zusätzliche Unterstützungsleistung notwendig wird, um die Aufnahmebereitschaft der Bahrenfelder Bevölkerung zu erhalten, auszubauen und die Arbeitsfähigkeit der umliegenden Einrichtungen weiter sicherzustellen. Das hat die Altonaer Politik bereits im Mai 2014 dazu veranlasst, ein verbindendes Quartiersmanagement für Bahrenfeld zu fordern. Die Finanzierung solle über zusätzlich zur Verfügung gestellte Mittel der Sozialbehörde und des Bezirksamtes sichergestellt werden. Nach einem Interessenbekundungsverfahren Ende des vergangenen Jahres erhielt die „Großstadt-Mission“ den Zuschlag. Seit Februar 2015 ist Nathan Arileshere auf der Dreiviertel-Stelle als Quartiersmanager Bahrenfeld tätig. Seine

Aufgaben umfassen unter anderem die Schaffung eines Netzwerkes der im Stadtteil agierenden Einrichtungen, Aktivierung und Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner, Entwicklung der Infrastruktur, Gremienarbeit und das Erkennen von und Gegensteuern bei Fehlentwicklungen im Stadtteil.

Altona geht dabei als Bezirk einen eigenen Weg, um die verantwortungsvolle Aufgabe der Integration von Flüchtlingen, Menschen mit Handycaps und anderen gesellschaftlichen Gruppen in die bestehenden Lebenswelten erfolgreich zu gestalten: Aus Integration soll soziale Inklusion werden.



Ilona Schulz-Müller
Sozialpolitische Sprecherin

schulz-mueller@spdfraktionaltona.de

Flüchtlinge

Besser Orange und Rot als tristes Grau-Weiß: Wohncontainer mit Farboffensive in der August-Kirch-Straße

Die Sozialbehörde in Hamburg hat von Bremen gelernt: Dort werden seit geraumer Zeit die „Flüchtlingsdörfer“ nicht mehr in tristem, verschmutzendem Grau-Weiß, sondern in Grün errichtet. Altona ist immer anders: An der August-Kirch-Straße sind die Wohncontainer in leuchtendem Orange und einem warmen Rot gestrichen.

Die latent behelfsmäßige Unterbringung vermittelt damit zumindest eine bessere Draufsicht, das täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die bessere Variante eine – noch so kleine – Wohnung darstellt. Dazu muss aber weiterhin sozialer Wohnungsbau angeschoben werden, ein Ziel, das sich die SPD auch für die nächsten Jahre auf die Fahne geschrieben hat. Untergebracht

werden in der August-Kirch-Straße („AKS“) Familien, Paare, Alleinerziehende, Alleinstehende sowie Wohnungslose. Dies ist der „Mix“, den die stadteigene Gesellschaft „fördern und wohnen“ an allen Standorten Hamburgs anstrebt. Insgesamt werden nach vollständiger Belegung dann ca. 290 Menschen miteinander wohnen. Die Anlage in der „AKS“ besteht aus 14 Modul-



häusern, davon zwei mit Gemeinschaftsräumen, Verwaltungs- und Büroräumen. Alle Wohnungen verfügen über eine kleine Küche und ein eigenes Bad. Es gibt gemeinschaftlich nutzbare Waschküchen.

Zur Zeit arbeiten in der „AKS“ zwei Personen im sozialen Bereich – angestrebt sind fünf Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Bereits im vergangenen Jahr hat sich ein Kreis von Ehrenamtlichen gegründet, die passgenaue Angebote für die Menschen in der „AKS“ entwickeln wollen. Eine weitere Zusammenkunft dieses Kreises unter der Leitung der Einrichtungsver-



So farbenfroh sehen die Modulhäuser an der August-Kirch-Straße aus *Foto: Bernau*

antwortlichen fand am 19. Februar 2015 statt. Es gibt mittlerweile Angebote von umliegenden Einrichtungen, beispielswei-

se für Nähkurse und Musikunterricht. Ein Verein will es sich zur Aufgabe machen, „freundliches“ Grün gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern rund um die Modulhäuser herum anzulegen. Ohne ehrenamtliches Engagement könnten viele dieser Angebote und Willkommengesten nicht realisiert werden!

Ilona Schulz-Müller
Sozialpolitische Sprecherin

schulz-mueller@spdfraktionaltona.de

Bezirksversammlung

Womit beschäftigen sich die Ausschüsse?

Ältestenrat / Geschäftsordnungsausschuss

Vorsitzender: Dr. Frank Toussaint (SPD)
Stellvertretender Vorsitzender: Andreas Grutzeck (CDU)

Dieser Ausschuss

- bereitet Geschäftsordnungsänderungen vor,
- berät über grundlegende Angelegenheiten des Sitzungsbetriebs,
- koordiniert die Beantwortung bzw. Abarbeitung von Eingaben/Fragen an die Bezirksversammlung und
- entscheidet abschließend über die Tagesordnung der Bezirksversammlung und legt die Debattenpunkte fest.

Sitzungstermin (in der Regel):
Montags vor der Bezirksversammlung

SPD-Mitglieder:

Thomas Adrian (Sprecher)
Martina Friederichs, Oliver Schmidt,

Dr. Frank Toussaint

Ständige Vertreterin bzw. ständiger Vertreter:

Anne-Marie Hovingh, Ilona Schulz-Müller

Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und regionale Stadtteilentwicklung (WARs)

Vorsitzender: Robert Jarowoy (DIE LINKE)
Stellvertretende Vorsitzende: Iris Tietjens (SPD)

Dieser Ausschuss

- befasst sich mit Fragen des Wirtschaftsstandortes Altona, der Altonaer Tourismuswirtschaft und -politik sowie dem kommunalen Standortmarketing,
- beschäftigt sich mit der Altonaer Arbeitsmarktpolitik und -situation,
- befasst sich mit Programmen, Projekten und Maßnahmen des

Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) inklusive der städtebaulichen Sanierung,

- beschäftigt sich mit aktuellen Themen in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Bahrenfeld, Altona-Altstadt und Sternschanze.

Sitzungstermin (in der Regel):
Zweiter Mittwoch im Monat

SPD-Mitglieder:

Anne-Marie Hovingh, Andreas Riedel, Iris Tietjens, Claudius von Rüden (Sprecher)

Ständige Vertreterin bzw. ständiger Vertreter:

Antje Mohr*, Patrick Müller-Constantin*

* zubenannte Bürgerin bzw. zubenannter Bürger

Unter wars@spdfraktionaltona.de können Sie alle unsere Ausschussmitglieder gemeinsam per Email erreichen.



Zeise-Parkplatz

Ottenser Mischung erhalten

Jede einzelne Bebauung, aktuell gerade in Ottensen, führt bei vielen Bürgerinnen und Bürgern zu Unruhe und selbstverständlich auch zu vielen Fragen. Daher haben sich in den vergangenen Monaten die SPD-Bezirksabgeordneten intensiv mit vorgesehenen Bauvorhaben im Bezirk auseinandergesetzt, auch vom zuständigen Distrikt wurden mehrere Informationsveranstaltungen zu Bauvorhaben in Ottensen organisiert.

Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum ist zentrales Thema der SPD und damit auch der Altonaer SPD-Bezirksfraktion. Der Wohnungsbau in Hamburg hat wieder Priorität. Seit 2011 sind mehr als 35.000 neue Wohnungen genehmigt und jedes Jahr Förderzusagen für über 2000 Sozialwohnungen erteilt worden. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft SAGA GWG beginnt jedes Jahr mit dem Bau von 1000 Wohnungen. Allein 2013 wurden 6407 Wohneinheiten fertiggestellt. Im Kerngebiet Altona sind bereits 491 geförderte Wohneinheiten realisiert worden.

Hier wird in naher Zukunft im Gebiet Ottensen und Mitte Altona gebaut:

- Kolbenschmidt-Gelände:
ca. 550 Wohnungen

- Euler Hermes-Gelände:
ca. 500 Wohnungen
- Mitte Altona, 1. Bauabschnitt:
ca. 1700 Wohnungen, davon ca. 500 geförderte Wohnungen
- Mitte Altona, 2. Bauabschnitt:
ca. 1900 Wohnungen
- Bunker an der Behringstraße:
ca. 50 sozial geförderte Wohnungen

Diese Bauvorhaben sorgen in Ottensen für Entspannung auf dem Wohnungsmarkt. Ottensen war noch bis in die 1960er Jahre Industriestandort und Arbeiterquartier: Die Kranfabrik „Menck&Hambrock“, die Schiffschraubenfabrik „Zeise“, der Klimagerätehersteller „Haller&Meuer“ und viele weitere Fabriken waren im Stadtteil ansässig. Diese Unternehmen haben bereits in den 1960er und 1970er Jahren den Standort verlassen; der Wegzug von Fabriken hält weiterhin an. Damit steigt die Wohnqualität, beispielsweise durch den Wegfall von Emissionen, aber auch das Preisniveau. Aktuell sind Investitionen in Wohnraum zwar weit gewinnträchtiger als in Gewerbe, es ist aber eines unserer politischen Ziele, auch zukünftig Arbeitsplätze in Ottensen zu schaffen und zu erhalten.

Wir halten es daher für richtig, dass die

Altonaer Bezirksfraktionen (SPD, CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, FDP) mehrheitlich am gültigen Bebauungsplan von 1997 für Zeise II festhalten, der an dieser Stelle keine Wohnbebauung vorsieht. Der Bau des Bürohauses gewährleistet eine vernünftige Durchmischung von Wohnen und Arbeiten in Ottensen. Die zahlreichen Arbeitsplätze, die hier entstehen, sind ein Gewinn für Ottensen, gerade für junge Menschen, die in dieser Branche arbeiten.

Gleichzeitig ist aber klar, dass wir die Erwartungen, die im Bereich Wohnungsbau geweckt wurden, an anderer Stelle erfüllen müssen. Dies wird im viel größeren Umfang nur wenige hundert Meter weiter auf dem Kolbenschmidt-Gelände, dem heutigen Standort von Euler Hermes an der Friedensallee und im ehemaligen Bunker an der Behringstraße geschehen.



Mithat Capar
Mitglied im Bauausschuss

capar@spdfraktionaltona.de

Platz ohne Namen

Stadtteilleben in Altona-Nord

Zwischen den großen Straßen in Altona-Nord, an der Grenze zu Eimsbüttel, liegt ein namenloser Platz, der lange Zeit vor sich hin schlummerte. Bereits vor vielen Jahren versuchte die SPD vor Ort, diesem Platz etwas Leben einzuhauchen, was jedoch immer nur einmal

im Jahr zum dort stattfindenden Kinderfest gelang.

Doch wie durch ein kleines Wunder erwachte plötzlich rund um die Straße Ophagen dieser Platz. Anwohnerinnen und Anwohner pflanzten und



Buntes Treiben beim Flohmarkt auf dem „Platz ohne Namen“
Foto: Initiative „PON“



pfliegen auf der Altonaer Seite Blumen. Man trifft sich zum gemeinsamen Abendbrot rund um die Tischtennisplatte, es findet ein Halloweenfest für die Kinder sowie Kino im Sommer und zu Weihnachten statt. Die Anwohnerinnen und Anwohner, groß und klein, treffen sich dort und beleben „ihren“ Platz. Der Weihnachtsfilm „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ war der Nikolaus-schlager am 6. Dezember 2014.

Im Winter treffen sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei „Alis Biokiste“ oder im „Jasou“ und planen die nächsten Aktionen. Das neu eröffnete „Café Tröpfchen“ hat Eis und Kuchen im Angebot.



Sommerliches Open-Air-Kinovergnügen auf dem „Platz ohne Namen“ *Foto: Initiative „PON“*

Mit Geld der Bezirksversammlung Altona wird in diesem Jahr der Platz noch ein wenig verschönert. Arno Münster, MdHB, hat Troncmittel zum Gärtnern zugesagt. Aus Sicht der SPD-Fraktion Altona ist das bürgerliche Engagement ausdrücklich zu

unterstützen. Die Anwohnerinnen und Anwohner sind gerne auf dem „Platz ohne Namen“, den alle eigentlich nur „PON“ nennen.



Patrick Müller-Constantin
Mitglied im Ausschuss für WArS

pmueller.pinneberg@gmx.de

Umwelt

Rosa Müllsäcke – Dreck und Müll

Hamburg wirkt an vielen Ecken dreckig. Das liegt unter anderem an unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und fehlenden Abstimmungen. Immer wieder werden wir auf dieses Thema angesprochen, und die Bürger verstehen zwar die verschiedenen Zuständigkeiten (z.B. Stadtreinigung, Anlieger, HVV, etc.), aber es interessieren sie nicht die unterschiedlichen Verpflichtungen, sondern sie verlangen zu Recht eine Verbesserung der momentanen Situation.

In einigen Fällen konnten wir in Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung, dem Bezirksamt und Eigentümern von Flächen für eine Verbesserung der Situation vor Ort sorgen. Es muss aber allgemein eine Verbesserung erzielt werden und das Thema auf Bezirks- und Landesebene mehr Beachtung finden, Konzepte müssen erarbeitet und anschließend auch umgesetzt werden.

Ein weiteres ständig wiederkehrendes Thema sind die in einigen Gebieten Hamburgs üblichen rosa Müllsäcke. Sie werden häufig

in den Kerngebieten eingesetzt, deren Belegenheiten keinerlei Möglichkeit zur Installation fester Müllgefäße bietet.



Rosa Müllsäcke stapeln sich am Straßenrand und verschandeln das Stadtbild *Foto: Bernau*

Die Stadtreinigung Hamburg verteilt die Säcke an die Haushalte, die dann diese am festgelegten Abfuhrtag am Straßenrand bereit legen müssen. Viele Haushalte wollen aber verständlicherweise den Müll nicht über Tage in der Wohnung haben und stellen die Säcke dann auch an Tagen ohne Müllabfuhr vor das Haus. Das führt dazu, dass Vögel und Ratten die Säcke aufreißen und die aufgerissenen Säcke das Stadtbild verunstalten. Seit Jahren fordert die Bezirkspolitik die Abschaffung dieser rosa Säcke und hat dazu, genauso wie die Landesregierung, diverse Anträge gestellt.

Passiert ist wenig! Um das Problem zu lösen, müssen öffentliche Flächen zur Installation von geeigneten Müllstandplätzen zur Verfügung gestellt werden, was oft auf Grund des Hamburger Wegegesetzes nicht möglich ist. Hier dreht man sich im Kreis! Einerseits will man die Säcke abschaffen, andererseits stehen Gesetze und Verordnungen diesem im Wege. Wir haben mit der Umweltbehörde das Thema aufgegriffen und werden versuchen, das Hamburger Wegegesetz dahin gehend zu ändern, dass eine Nutzung der öffentlichen Flächen einfacher zu realisieren ist.



Andreas Bernau
Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Verbraucherschutz, Gesundheit und Senioren

bernaus@spdfraktionaltona.de



Kinder

Situation der Altonaer Spielplätze

Immer wieder werden wir auf den Zustand der in Altona befindlichen Spielplätze angesprochen und dieses hat uns dazu veranlasst, uns in den verschiedenen Quartieren mal die einzelnen Spielplätze anzusehen. Dabei haben wir festgestellt, dass sehr viele Spielgeräte mutwillig zerstört und/oder beschmiert wurden.

Bei einigen Geräten kann man aber mit wenig Mitteln wieder für eine gefahrlose Situation sorgen. Wenn ein Gelände beschädigt wurde, so kann dieses ersetzt und es muss nicht das ganze Gerät erneuert werden. In vielen Bereichen jammert man dabei auf sehr hohem Niveau und die Kritik der anderen Fraktionen ist oft überzogen.

Trotzdem muss hier und da gehandelt werden, deshalb haben wir im Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport die Forderung nach einer Prioritätenliste gestellt und das Amt wird über die verschiedenen Flächen und Bedarfe berichten.



Ein verfallener Spielplatz, der eine Überholung dringend nötig hätte

Wo wir dann mit welchen Finanzmitteln dafür sorgen, dass sich die Situation verbessert, werden wir dann im Ausschuss

besprechen. Auch die vielen Spielplätze, die in der Verantwortung der Wohnungsbau-gesellschaften liegen, müssen betrachtet werden. Wenn Wohnungen gebaut werden, muss der Bauherr nach einem bestehenden Schlüssel entsprechende Spielplätze anlegen und auch pflegen sowie erhalten. Viele Spielplätze sind aber schon zurückgebaut worden und stehen nicht mehr zur Verfügung. Auch hier werden wir ganz genau hinsehen und die Wohnungswirtschaft in die Pflicht nehmen.

Andreas Bernau
Grünpolitischer Sprecher

bernau@spdfraktionaltona.de

Stadtentwicklung

Info-Point auf dem Kolbenschmidt-Gelände

Das ehemalige Kolbenschmidt-Gelände an der Friedensallee wird von Werks- und Fabrikhallen bestimmt, entstanden in einer Zeit, in der Altona noch zu den zentralen Industriestandorten Hamburgs gehörte.

Auch nach den Baumaßnahmen sollen einige der historischen Werkshallen komplett oder zumindest Teile davon erhalten bleiben. Nach einem städtebaulichen Wettbewerb im Jahre 2013 wird das Gelände umgeplant. Grundlage für die zukünftige Entwicklung wird der Bebauungsplan „Ottensen 66“ sein, der sich im Aufstellungsverfahren befindet.



Parkplatz und Frontansicht des Kolbenschmidt-Geländes in Ottensen

Mit den neuen Planungen wird der alte Baustufenplan aus dem Jahr 1955 abgelöst. Auf dem Plangebiet sollen künftig Wohnungsbau und auch der Betrieb von Gewerbe stattfinden. Unter anderem sollen

die derzeit dort schon befindlichen Low-Budget-Betriebe weiterhin die Möglichkeit erhalten, in Ottensen beheimatet zu sein. Dazu stehen wir in engem Kontakt mit Kolbenhof e.V., dem Verein der Gewerbebetriebe vor Ort.

Die SPD-Bezirksfraktion Altona legt besonderen Wert darauf, dass Gewerbe und Handwerk dort bezahlbare Werkstätten finden können. Hier entsteht eine einmalige Möglichkeit, angestammte

Handwerksbetriebe und zukunftsweisen des Wohnen in einem zentrumsnahen Standort zu vereinen. Dazu bleiben schätzenswerte Bauten der Industriegeschichte erhalten. Deutlich wurde auf der öffentli-



chen Plandiskussion im Januar 2015, dass es seitens der jetzigen Nutzerinnen und Nutzer sowie Mieterinnen und Mieter einen großen Informationsbedarf gibt. Um die Bevölkerung und insbesondere die derzeitigen Mieterinnen und Mieter auf diesem Areal über die geplanten und aktuellen Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten und damit die Planungen zu unterstützen,

bedarf es einer aktuellen Information vor Ort. Die Informationen sollen sich auch auf die Planungen bezüglich des benachbarten Euler Hermes-Geländes beziehen. Die Bezirksversammlung Altona hat daraufhin die Etablierung eines Info-Points auf dem Kolbenschmidt-Gelände beschlossen, der von den Eigentümern betrieben und geschaffen werden soll.



Gregor Werner
Baupolitischer Sprecher

werner@spdfraktionaltona.de

Flüchtlingsunterbringung

Öffentliche Anhörung in der Theodor-Haubach-Schule

In der Aula der Theodor-Haubach-Schule fand am 9. Februar eine gut besuchte öffentliche Anhörung zur geplanten Flüchtlingsunterbringung im Moritz-Liepmann-Haus statt. Auch diese Sondersitzung des Sozialausschusses verdeutlichte einmal mehr und in beeindruckender Weise eine große Aufnahme- sowie Hilfsbereitschaft der anwohnenden Bürgerinnen und Bürger, wenn es um die sogenannte öffentlich-rechtliche Unterbringung von Flüchtlingen geht.

Wie kam es zu dieser öffentlichen Anhörung? Bereits im Mai des vergangenen Jahres hatte die Bezirksversammlung Altona beschlossen, Verhandlungen mit dem Ziel zu führen, im Moritz-Liepmann-Haus „eine weitere öffentliche Nutzung des ggf. aufzustockenden Gebäudes für die Unterbringung von Flüchtlingen herbeizuführen.“

Zu Beginn dieses Jahres erreichte uns dann das Schreiben der zuständigen Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), mit dem der Bezirksversammlung die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde, weil der Aufbau eines neuen Standorts mit rund 80 Plätzen für die öffentliche Unterbringung von Zuwan-

derinnen und Zuwanderern sowie wohnungslosen Menschen in dem bestehenden Gebäude an der Alsenstraße 8 in Altona-Nord geplant werde. Daraufhin hatte die Bezirksversammlung die Durchführung einer öffentlichen Anhörung beschlossen. Zur Vorgeschichte gehört aber auch, dass bereits lange vor der Anhörung Unterstützungsangebote aus der Nachbarschaft eingingen. So erreichte uns eine Nachricht vom Bürgertreff Altona-Nord: „Der Bürgertreff begrüße diese Nutzung sehr und möchte wissen, was von unserer Seite aus getan werden könne, um die dort dann lebenden Flüchtlinge zu unterstützen.“

So war es dann nicht wirklich überraschend, dass auch der Verlauf der Anhörung von einer sehr wohlwollenden Grundstimmung geprägt war. Zunächst hatte eine Mitarbeiterin der BASFI das Wort, sie stellte anhand einer Präsentation die geplante Unterbringung im Moritz-Liepmann-Haus vor. Danach begründete die Bezirksamtsleiterin ihre Unterstützung für das Vorhaben. Anschließend stellte der Träger, „f & w fördern und wohnen“ seine umfassende Erfahrung als Durchführungsträger in den Flüchtlingsunterkünften vor. Dann waren die Bürgerinnen und Bürger an

der Reihe: In zahlreichen Wortmeldungen wurde deutlich, dass die nachbarschaftliche Akzeptanz und der Wille zur Unterstützung riesig sind. So gab es aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger an diesem Abend nur wohlmeinende Äußerungen zur geplanten Unterbringung von Flüchtlingen im Moritz-Liepmann-Haus! Abschließend positionierten sich die vier im Ausschuss vertretenen Fraktionen durchweg positiv zur geplanten Unterbringung.

Die Veranstaltung und besonders das Ausmaß der Aufnahme- und Hilfsbereitschaft war beeindruckend. Damit reiht sich dieser Abend ein in ein Gesamtbild von einer „Willkommenskultur“, das von der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Altona entscheidend geprägt wird: Flüchtlingsunterbringung, gemeinsam schaffen wir das!



Andreas Riedel
Vorsitzender im Sozialausschuss

riedel@spdfraktionaltona.de



Unser Fraktionsvorsitzender feierte runden Geburtstag: *„Happy Birthday“ lieber Thomas!*

Zu guter Letzt:

